

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 19

Artikel: Alkohol
Autor: Urban, Ralph / Knorr, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALKOHOL

Zeichnungen von Knorr

Es war an einem freundlichen Aprilmorgen, als der Mäuserich Topius der Vierte neben einer losen Bodenleiste das Herrenzimmer des Dr. Johannes Silbernagel betrat. Dort herrschte jene Unordnung, wie sie noch unaufgeräumten Zimmern nach längeren nächt-



lichen Sitzungen eigen zu sein pflegt. Topius IV. begab sich über einen der Lehnssessel auf die glatte Tischplatte. Darauf standen in buntem Durcheinander ein leeres und ein halbvolles Weinglas, Likörgläser, Mokkatassen mit Zubehör, ein Behälter mit feinen Biscuits und vier Flaschen mit verschiedenen Schnapssorten. Der Mäuserich lächelte dünn und frühstückte zwei Makrönchen.

Noch während des Essens sah er einigemal zu dem kleinen Teich hinüber, der sich durch verschütteten Likör

auf der Tischplatte gebildet hatte, und von dem ein süßlich scharfer Geruch ausströmte. Nach beendeter Mahlzeit nahm Topius IV. zunächst nur eine kleine Kostprobe von der Flüssigkeit, worauf er kopfschüttelnd abgehen wollte, denn er hatte noch nie Alkohol, also auch nicht Morella, getrunken. An der Tischkante angelangt, kehrte er aber um und nahm eine zweite Kostprobe zu sich. Hierauf lief er leichtbeschwingt über Lehnssessel, Teppich, durch den Gang neben der Bodenleiste und entlang der Mauer seiner Wohnung zu. Polternd betrat er sein Loch, denn er war nicht verheiratet. Dort setzte er sich hin, strich seinen Bart und dachte nach.

Nach einer Weile jedoch erhob er sich und eilte entlang der Mauer und durch den Spalt neben der Bodenleiste in das Herrenzimmer des Dr. Silbernagel zum Morella zurück. Diesmal beschäftigte er sich schon eingehender damit, schlürfte einigemal genießerisch und schnalzte mit der Zunge. Wieder in seinem Loch daheim stellte er sich auf die Hinterbeine und trällerte: «Joiioiioimama —»

Plötzlich aber schlug er sich auf die Stirn, strich sich den Schnurrbart ganz fein zurecht und zog los, um der Maus Mausi in deren Wohnung einen Besuch abzustatten. Er hatte aber Pech, denn Fräulein Mausi war bereits schlafengegangen. Außerdem war der Vater zu Hause. Nach einigen belanglosen Worten verabschiedete sich Topius IV. daher rasch und eilte zu seinem Morella zurück.

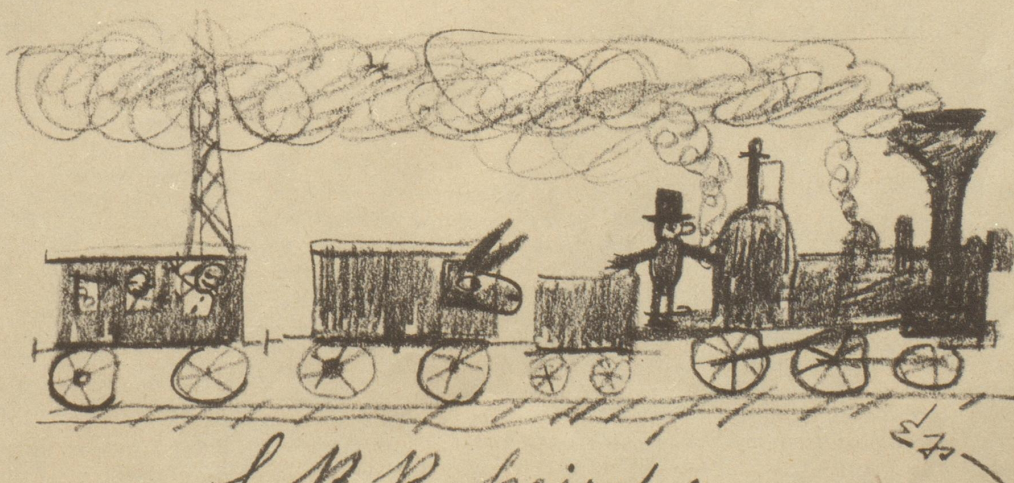
Am Ziel lümmelte er sich auf die Tischplatte und trank so lang, bis kein

Tropfen mehr da war. Leichtwankend erreichte er sein Mauseloch, setzte sich nieder und dachte lange nach. Sein Gesichtsausdruck wurde dabei finsterer und finsterer, sein Kinn schob sich brutal vor, der Bart zitterte. Mit einemmal hielt es ihn nicht mehr. Mit einem Ruck



sprang er auf, sauste um die Ecke seines Loches, durch lange Gänge, bis er im grellen Tageslicht unten im Hof an der Treppe angelangt war. Dort richtete er sich zu seiner ganzen Größe auf, blickte wild suchend um sich und brüllte: «So, jetzt komm, du feiges Luder von einem Kater, damit ich dich in der Luft zerreiße!»

Ralph Urban



*S. B. B. heisst:
Spanisch Brölli Bahn!*

Aus dem Skizzenbuch des kleinen Emil